

Forschung

Richtlinien über die Förderung von F&E-Vorhaben zum Thema "Bauforschung und -technik für eine nachhaltige Stadt- und Raumentwicklung" im Rahmen des Forschungsprogramms "Bauen und Wohnen im 21. Jahrhundert"

Bei dem neuen Förderschwerpunkt „Bauforschung und -technik für eine nachhaltige Stadt- und Raumentwicklung“ handelt es sich um eine inhaltliche Abrundung des im Mai 2000 in Kraft getretenen Forschungsprogramms „Bauen und Wohnen im 21. Jahrhundert“.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen Verbundvorhaben von Unternehmen der Bauwirtschaft und wissenschaftlichen Einrichtungen zu folgenden Themenschwerpunkten: I. Modernisierung, Sanierung und Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur (Schienen, Straßen und Wasserverkehrswege)

II. Neue Bauweisen und Bautechnologien für Flächen sparendes, verdichtetes urbanes Bauen; beispielhafter F&E-Bedarf III. Innovative Bauverfahren und -techniken, einschließlich neuer Baustoffe mit dem Ziel der Erhöhung der Qualität und Lebensdauer von Bauwerken

IV. Kreislaufwirtschaft, Recycling, Minderung des Ressourcenbedarfs bei Bau, Umbau und Nutzung von Bauwerken V. Wissenstransfer und Qualifizierung

In den unter 1. bis IV. beschriebenen Themenfeldern ist der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in allen Phasen der Projektaktivierung mit den Zielen Prozessoptimierung, Erhöhung der Bauqualität und Kostensenkung integraler Bestandteil der Förderung.

Gefördert werden in der Regel Verbundvorhaben, in denen der Praxisbezug von großer Bedeutung ist. Dieses ist in jedem Verbund durch die aktive Beteiligung der späteren Anwender in der ausführenden Wirtschaft sicherzustellen, wobei dieser Beteiligten- und Transferprozess bereits in der Planungs- und Definitionsphase des Vorhabens beginnt.

Erforderliche Kooperationsbeziehungen zu vor- und nachgelagerten Bereichen zu berücksichtigen. Auf die Verallgemeinerbarkeit und Übertragbarkeit der erreichten Ergebnisse auch für andere Anwender ist besonders zu achten. Die Ergebnisumsetzung stellt einen integralen Bestandteil des Vorhabens dar.

Die Ergebnisse geförderter Projekte müssen breit veröffentlicht werden. Die Laufzeit des Förderschwerpunkts erstreckt sich über 5 Jahre. Vorhaben können in der Regel jeweils für einen Zeitraum von 2 bis 3 Jahren gefördert werden.

Mit der Abwicklung dieser Fördermaßnahme hat das BMBF folgenden Projekträger beauftragt: Mobilität und Verkehr, Bauen und Wohnen (PIMVBW), TÜV Energie und Umwelt GmbH, 51101 Köln. Tel.: (02 21) 6 50 35-1 19 oder 1 27. Fax: (02 21) 6 50 35-1 15 Internet: http://www.tuv.tu.de

Näheres: Auf die Nutzung des elektronischen Antragsystems „easy“ wird hingewiesen. Die Formulare für förmliche Anträge sowie Richtlinien, Merkblätter und die Nebenbestimmungen können abgerufen werden unter http://www.kp.dlr.de/profil/easy/nbmf/index.htm.

Das Antragsverfahren ist 2-stufig. Zunächst sind dem Projekträger kurze aussagekräftige Projektskizzen (keine formale Antragstellung) mit Angaben zu Vorhabensziele, Projektziele gegenüber dem heutigen Stand, Programmbezug, Verbundpartnern und Ausgaben-/Kostenschätzung vorzulegen.

Das Ergebnis der Bewertung wird den Antragstellern mitgeteilt. Die Antragsteller der ausgewählten Projektskizzen werden dann in einer 2. Verfahrensstufe zur Vorlage eines formelgebundenen Antrages aufgefordert. Über diese Anträge entscheidet das BMBF.

fon: 0351-463 36366 fax: 0351-463 37170 email: braeufig@rcs.urz.tu-dresden.de

Innovative regionale Wachstumskerne - mit unternehmerischer Kompetenz Innovationspotenziale in Ostdeutschland erschließen

(Pressemitteilung vom 18.03.02: http://www.wachstumskerne.de/pm020318.html) nachstehend: Auszüge aus den Internet-Veröffentlichungen des BMBF zur o.g. Initiative

Das 2001 gestartete Förderprogramm „Innovative regionale Wachstumskerne“ baut auf den Erfahrungen aus InnoRegio auf. Es bildet gemeinsam mit InnoRegio und mit den „Innovationsforen“ den sogenannten InnoRegio-Prozess des BMBF.

Das Programm „Innovative regionale Wachstumskerne“ wurde mit den Förderrichtlinien vom 18.03.2002 neu festgelegt (siehe http://www.wachstumskerne.de/fuedrichtlinie.html). Bewerbungen zu diesem Programm können nun ohne Fristsetzung in einem offenen und fortlaufenden Verfahren eingereicht werden.

Es richtet sich an Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie andere Akteure auf regionaler Ebene in den Neuen Ländern, die eine Innovationsinitiative mit regional und thematisch fokussiertem Profil (Wachstumskern) bilden. Gefördert werden unter anderem kooperative Forschungs- und Entwicklungs- sowie Bildungsprojekte.

Die Kooperation soll in ein Innovationskonzept münden, das regionale und thematisch fokussierte Produktions- und Kompetenzprofile entwickelt. Ideen und Aktivitäten der Wachstumskern-Initiativen müssen sich dabei vom Start weg daran ausrichten - und messen - lassen, wie sie am Markt umgesetzt werden können. Deshalb werden sie als Innovationskonzept Anforderungen wie ein Business-Plan für Unternehmensgründungen gestellt.

Außerdem braucht jede Wachstumskern-Initiative ein Management, das Prioritäten setzt, Ziele definiert und einen gemeinsamen Auftritt ermöglicht.

Über die Konditionen der Teilnahme am Programm sowie ggf. der finanziellen Förderung informieren die Förderrichtlinien des Programms (s.o.) http://www.wachstumskerne.de/leitfaden.html

Interessierte Initiativen bewerben sich zunächst mit einer Ideenskizze. Als Maßstab und zugleich Hilfestellung dient hierbei, wie bei dem endgültigen Innovationskonzept, der Leitfaden zur Erstellung eines solchen Konzeptes (http://www.wachstumskerne.de/leitfaden.html), der auch die Analogie zu einem Business Plan verdeutlicht.

Für die Entwicklung des Innovationskonzeptes gibt es nach einer ersten Auswahlentscheidung des BMBF die Möglichkeit, sich von externen Fachleuten beraten zu lassen. Das BMBF bezuschusst diese Beratung.

Der Auswahlprozess des Programms ist im Rahmen der hierfür verfügbaren Haushaltsmittel als fortlaufendes Verfahren ohne feste Fristen angelegt. Dabei wird der Beratung der Initiativen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im Beratungsprozess kooperiert das BMBF mit der Deutschen Ausgleichsbank (http://www.dta.de).

Weitere Informationen können beim Projekträger per e-mail oder Post angefordert werden:

Kontakt: Projekträger Jülich (PTJ) Außenstelle Berlin / Projektbüro Innovative regionale Wachstumskerne Wallstraße 17-22, D-10179 Berlin Telefon: (0 30) 2 01 99-4 59, Telefax: (0 30) 2 01 99-4 00 E-Mail: info@wachstumskerne.de

Frank Bräutigam

Wer, zum Teufel,

Neue Fakultätsordnung

Wer, zum Teufel, sind die Leute des Zimmers BEY164? Sind es finster dreinblickende, biertrinkende und ewig studierende „Zementlocken“? Oder aber solch abartige Streiber, die mit Belegen nicht auszulasten sind?

Eine mehrteilige Dokumentation soll helfen, die Bewohner des Zimmers 164 anhand ihrer wesentlichen Merkmale sowie Zusammengehörigkeit zu erkennen und zu unterscheiden. Allgemein kann ausgesagt werden, dass fast alle hier anzutreffenden Exemplare der Gattung „Bauingenieur-Studenten“ angehören.

Darüberhinaus sind diverse differenzielle Merkmale zu beobachten, von denen in einer speziellen Gruppe unter Anderem der Merkmal „Mitspracheville“ stark ausgeprägt ist. Dies sind die gewählten Mitglieder des Fakultätsrates (FSR). In zahlreichen Gremien der Fakultät ist der Fakultätsrat vertreten und dessen Vertreter beteiligt. Sie haben hier, gestützt auf das SächsHG, einen teilweise recht starken Einfluss auf die Geschichte der Universität, vor Allem in Belangen des Studiums.

Für die Studenten hält der FSR zusätzlich verschiedene Angebote bereit, z.B. für die Prüfungsvorbereitung, Beratung und Unterstützung in Fragen des Studiums sowie Unterschlupf bei der Planung und Durchführung studentischer Projekte. Besonderes Augenmerk wurde im letzten Jahr auf die neuen Studenten gelegt. Zu deren Einführung in das Studium sowie zum Knüpfen von Kontakten wurde in Zusammenarbeit mit den „Freunden“ erstmals ein Erstsemesterversuch, der „1. Sparsensitz“ durchgeführt. Zukünftig sollen die Bemühungen zur Unterstützung der Studienanfänger durch weitere individuelle Beratung und Betreuung durch ältere Studenten erweitert werden.

Im Oktober/November jeden Jahres schwärmen die Mitglieder des FSR aus, sich zu vermehren sowie die Alten zu verabschieden. In der Regel wird der Durchschiffen des Balls gemäß immatrikulierten Studenten können dabei ihr aktives und passives Wahlrecht ausüben.

MB

Frisch auf ins Sommersemester

und mit guter Mine zum bösen Spiel der Klausurensicht. Mit dem Schreck der „5“ noch in den Knochen macht sich Student Ludwig H.“ auf den Weg zur Klausurensicht, deren Beantragung und Durchführung bei vielen Lehrstühlen zu Beginn der Vorlesungszeit des neuen Semesters möglich ist. Ein böses Erwachen traf ihn nun, da die Prüfung sehr schnell bearbeitet wurde und die Note schon sehr zeitig bereits in der vorlesungsfreien Zeit ermittelt und ausgehört wurde. Schade nur, dass Ludwig H. während der vorlesungsfreien Zeit nicht einmal in der Uni war - aber wozu auch?

Gleich am ersten Tag des neuen Semesters lief Ludwig H. die volle Wucht der Prüfungsordnung auf die Füße, in der die Beantragung der Einsichtnahme innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Ergebnisses geregelt ist. Die Fristen zur Beantragung und Durchführung der Einsichtnahme wären beizeiten ausgehend worden und seien nun über. Auf weiteres Nachfragen wurde ihm von einem Mitarbeiter des Lehrstuhls beschieden, dass er es wohl nicht richtig verstanden hätte, die Zeit ist vorbei und man hätte überdies keine weitere Zeit mehr für ihn übrig. Er könne ja einen Brief an den Professor schreiben, aber dessen Bearbeitung würde lange dauern und erst Mitte des Semesters darüber entschieden werden. Punkt.

Ab wann aber ist eine Prüfungsnote bekannt gegeben? Auf Nachfrage beim Prüfungsamt war in Erfahrung zu bringen, dass Fristen, die sich auf die Bekanntgabe von Prüfungsergebnissen stützen (z.B. für die Beantragung einer 2. Wiederholungsprüfung) erst mit Beginn des folgenden Semesters beginnen.

\* Name von der Redaktion geändert.

MB

Unfassbar!

Bauballteam 2002 in Schwarzbeständen von Schwarzen Löchern verschwunden! Unbestätigten Gerüchten aus zuverlässiger Quelle zufolge ist bei der Synthese des 2002er Bauballteams das Unfassbare eingetreten. Auf Grund einer unerklärlichen und von zentralen Studienplanungsexperten als einmütig beschlossenen Entscheidung wurde die Möglichkeit, der schon die vorlesungsfreien Tage im Anschluss an das Pfingstwochenende zum Opfer gefallen sind, ist im zeitlichen Umfeld des typischen Bauballtermins ein Zeitstrudel festzustellen.

Der mathematischen Beschreibung als Rotor folgend, kann die Berechnung der Energie, die zum Durchschiffen des Balls einschließlich Organisation aufzubringen ist, nicht mit der gewohnten Einfachheit durch die Nutzung eines Potentials abgeschätzt werden. Führende Experten vermuten, dass sich im Zentrum des Strudels zusätzlich ein Schwarzes Loch bilden wird, welches auf Grund des auch die Pfingstferien betreffenden Zeitsprungs sämtliche Energie in Form von Belegebearbeitung wie im Suchen nach Ausreden bindet. Da beim FSR bislang noch keine Lösungsforderungen eingegangen sind, die auf professionelle Täter schließen lassen würden, muss mit dem Schlimmsten gerechnet werden, dass das Bauballteam nicht wieder auftaucht. Fällt der Bauball 2002 aus?

MB

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Tagungen

12. Dresdner Brückenbausymposium

Unter dem Motto „Planung, Bauausführung und Erhaltung von Massivbrücken“ veranstaltete der Lehrstuhl für Massivbrückenbau unter der Leitung von Herrn Prof. Dr.-Ing. J. Stritzke in Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde des Bauingenieurwesens der TU Dresden ein Baueingenieurwesens der Technischen Universität Dresden e. V. am 14. März 2002 das 12. Dresdner Brückenbausymposium.

Zu dieser Veranstaltung fanden sich in diesem Jahr über 800 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Industrie im Auditorium maximum des Hörsaalzentrums der TU Dresden ein. Neben interessanten Vorträgen, besonders erwähnt seien hier Herr Prof. Dr.-Ing. Stritzke, Professor für Massivbrückenbau, Herr Baudirektor Dipl.-Ing. Naumann, Leiter des Referates Brücken und Ingenieurbau im BMW/BW, und Herr Werner Bühl von der Schäferbau Berlin GmbH konnten sich die Teilnehmer des 12. Dresdner Brückenbausymposiums außerdem wieder an einer Firmenausstellung und Kost und Logie in den Pausen erfreuen.

DK, KK

Exkursion

Exkursion zum MK3 / Prager Straße

Am 24.01.2002 führte unser Verein eine Exkursion zu einer Baustelle in unmittelbarer Nähe durch, zum MK3 Prager Straße. Dieses Gebäude zwischen dem Prager und dem Wiener Platz soll 7 Geschosse erhalten, davon werden zwei als Untergeschosse ausgebildet. MK steht für Mischkomplex, so sind das 2. bis 5. OG für Büros vorgesehen, im 1. UG, EG und wand-Verbau im Rüttelspülverfahren errichtet, der wasserdicht durch eine spezielle Verbaubohne an das vorhandene Verbaustem angegeschlossen wurde.

Weitere Probleme ergaben sich daraus, dass die Anlieferzone im 2. UG brandschutztechnisch zur Nordumfahrung des Wiener Platzes, der ebenfalls von der Baufirma Müller-Altvratter ausgeführt wird. Insgesamt umfasst dieses Objekt in Stützen-Riegel-Konstruktion aus Stahlbeton etwa 43.100 m³ BRI (Brutto-rauminhalt), dabei werden ca. 7.000 m³ Beton und 1000 t Stahl eingebaut. Das veranschlagte Kosten von etwa 11 Mio €.

Der Projektleiter, Herr Proskawetz, machte uns in einem interessanten Vortrag auf die Besonderheiten dieses Gebäudes aufmerksam. So gibt es nach wie vor schwierigeren mit der vertraglichen Situation, da z.B. der Investor das Grundstück vorab von der Stadt Dresden an die Mieter verkauft hat und so im Nachhinein viele Einzelwünsche auftreten. Die Ausschreibung für das Objekt erfolgte funktional.

JN

Tagungen

DIN-Fachberichte

Am 12./27. & 28.03.2002 fanden Schulungsveranstaltungen, die vom sächsischem Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit und vom Lehrstuhl für Massivbau unter der Mithilfe der Freunde des Bauingenieurwesens der TU Dresden veranstaltet wurden, im Hörsaalzentrum der Technischen Universität Dresden statt. Jeweils 250 Teilnehmer konnten an den verschiedenen Terminen von den Veranstaltern begrüßt werden.

Bei diesen Veranstaltungen wurde die bevorstehende Umstellung der bautechnischen Bestimmungen im Brücken- und Ingenieurbau auf europäische Regelungen vertieft. Zuerst fand der DIN-Fachbericht DIN statt, bevor am 27./28.03.2002 der DIN-Fachbericht Einwirkungen auf Brücken folgte. Dabei wurde über die Bemessung von Betonbrücken, Stahlbrücken und von Stahlverbundbrücken referiert.

DK, KK

Exkursion

Exkursion zum MK3 / Prager Straße

Am 24.01.2002 führte unser Verein eine Exkursion zu einer Baustelle in unmittelbarer Nähe durch, zum MK3 Prager Straße. Dieses Gebäude zwischen dem Prager und dem Wiener Platz soll 7 Geschosse erhalten, davon werden zwei als Untergeschosse ausgebildet. MK steht für Mischkomplex, so sind das 2. bis 5. OG für Büros vorgesehen, im 1. UG, EG und wand-Verbau im Rüttelspülverfahren errichtet, der wasserdicht durch eine spezielle Verbaubohne an das vorhandene Verbaustem angegeschlossen wurde.

Weitere Probleme ergaben sich daraus, dass die Anlieferzone im 2. UG brandschutztechnisch zur Nordumfahrung des Wiener Platzes, der ebenfalls von der Baufirma Müller-Altvratter ausgeführt wird. Insgesamt umfasst dieses Objekt in Stützen-Riegel-Konstruktion aus Stahlbeton etwa 43.100 m³ BRI (Brutto-rauminhalt), dabei werden ca. 7.000 m³ Beton und 1000 t Stahl eingebaut. Das veranschlagte Kosten von etwa 11 Mio €.

Der Projektleiter, Herr Proskawetz, machte uns in einem interessanten Vortrag auf die Besonderheiten dieses Gebäudes aufmerksam. So gibt es nach wie vor schwierigeren mit der vertraglichen Situation, da z.B. der Investor das Grundstück vorab von der Stadt Dresden an die Mieter verkauft hat und so im Nachhinein viele Einzelwünsche auftreten. Die Ausschreibung für das Objekt erfolgte funktional.

JN

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Exkursion

Exkursion zum MK3 / Prager Straße

Am 24.01.2002 führte unser Verein eine Exkursion zu einer Baustelle in unmittelbarer Nähe durch, zum MK3 Prager Straße. Dieses Gebäude zwischen dem Prager und dem Wiener Platz soll 7 Geschosse erhalten, davon werden zwei als Untergeschosse ausgebildet. MK steht für Mischkomplex, so sind das 2. bis 5. OG für Büros vorgesehen, im 1. UG, EG und wand-Verbau im Rüttelspülverfahren errichtet, der wasserdicht durch eine spezielle Verbaubohne an das vorhandene Verbaustem angegeschlossen wurde.

JN

Der insolvente Baukonzern Philipp Holzmann AG führt nun auch Verhandlungen über den Verkauf eines Teils seines Auslandsgeschäfts.

Ein Sprecher des Baukonzerns sagte in Frankfurt, es gebe mehrere Interessenten für ausländische Aktivitäten von Holzmann. Die Namen der interessierten Unternehmen seien vertraulich. In mit der Situation vertrauten Kreisen hieß es weiter, es werde Verhandlungen mit einem außereuropäischen Bieter geführt. Verhandlungsgegenstand seien die Auslandsaktivitäten der Holzmann AG (Philipp Holzmann International). Darunter fallen beispielsweise die Engagements in Südamerika, dem arabischen Halbse und dem südostasiatischen und chinesischen Markt. Das Unternehmen hatte im Jahresende 2000 einen Auftragsbestand von 225 Millionen DM (rund 115 Millionen Euro) und im zurückliegenden Geschäft eine Bauleistung von 232 Millionen DM (rund 118 Millionen Euro).

Die „FAZ“ berichtete unter Berufung auf verhandlungsnahen Kreise, derzeit prüfe ein außereuropäischer Baukonzern die Übernahme der Holzmann-Aktivitäten im nicht-amerikanischen Ausland. Die so genannte Due Diligence, die abschließende, detaillierte Prüfung der einzelnen Unternehmensbereiche sei in der vergangenen Woche eingeleitet worden. Die Gespräche befinden sich den Angaben zufolge schon in einem weit vorangeschrittenem Stadium, eine Einigung werde in den kommenden Wochen erwartet.

In der vergangenen Woche hatte die niederländische Baufirma Heijmans Interesse an dem Inlandsgeschäft von Philipp Holzmann angemeldet. Heijmans führe nach eigenen Angaben Verhandlungen mit dem Vorstand über die Übernahme von Holzmann-Aktivitäten und hofft, die Gespräche innerhalb der kommenden zwei Wochen abzuschließen. Falls es keine Einigung mit Heijmans gebe, gebe es weitere Interessenten aus Frankreich und den USA. Darunter sei auch die französische Bouygues-Gruppe. Eine Entscheidung über den Verkauf der Holzmann-Nächster HZG Technischer Service und J.A. Jones werde hingegen offenbar nicht in nächster Zeit fallen. Aus dem Umfeld von Billinger & Berger und Hochtief sei aber ein weiterer Interessent im Gespräch.

Das Unternehmen hat die Möglichkeit, die Übernahme der Holzmann-Aktivitäten im nicht-amerikanischen Ausland. Die so genannte Due Diligence, die abschließende, detaillierte Prüfung der einzelnen Unternehmensbereiche sei in der vergangenen Woche eingeleitet worden. Die Gespräche befinden sich den Angaben zufolge schon in einem weit vorangeschrittenem Stadium, eine Einigung werde in den kommenden Wochen erwartet.

In der vergangenen Woche hatte die niederländische Baufirma Heijmans Interesse an dem Inlandsgeschäft von Philipp Holzmann angemeldet. Heijmans führe nach eigenen Angaben Verhandlungen mit dem Vorstand über die Übernahme von Holzmann-Aktivitäten und hofft, die Gespräche innerhalb der kommenden zwei Wochen abzuschließen. Falls es keine Einigung mit Heijmans gebe, gebe es weitere Interessenten aus Frankreich und den USA. Darunter sei auch die französische Bouygues-Gruppe. Eine Entscheidung über den Verkauf der Holzmann-Nächster HZG Technischer Service und J.A. Jones werde hingegen offenbar nicht in nächster Zeit fallen. Aus dem Umfeld von Billinger & Berger und Hochtief sei aber ein weiterer Interessent im Gespräch.

Das Unternehmen hat die Möglichkeit, die Übernahme der Holzmann-Aktivitäten im nicht-amerikanischen Ausland. Die so genannte Due Diligence, die abschließende, detaillierte Prüfung der einzelnen Unternehmensbereiche sei in der vergangenen Woche eingeleitet worden. Die Gespräche befinden sich den Angaben zufolge schon in einem weit vorangeschrittenem Stadium, eine Einigung werde in den kommenden Wochen erwartet.

Musterdepot

Unternehmen WKN 07.12.01 29.04.02

Strabag AG 728300 22,12 € 24,00 €

Philipp Holzmann AG 608200 8,05 € 1,68 €

Walter Bau-AG 747750 1,95 € 1,21 €

Hochtief AG 607000 15,50 € 23,20 €

Heidelberg Zement AG 604700 55,00 € 54,35 €

Billinger + Berger Bau-AG 590900 26,40 € 24,80 €

Dyckerhoff AG 559100 26,00 € 25,85 €

Vossloh AG 766710 20,51 € 23,55 €

Kaufsumme 134087,00 €

Aktueller Depotstand 105499,22 €

Depot-Performance (in%) -21,32 %

Depot-Performance (abs.) -28587,78 €

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

- 1984 Diplom Bauingenieurwesen in der Vertiefung Konstruktion/Ingenieurbau an der Universität Stuttgart
- 1984 - 85 Tätigkeit im Bereich der Anlagendemontage überwiegend in der chemischen Industrie
- 1985 Promotion an der Universität Essen (Gebäudeentstehung)
- 1985 - 97 Leiter Tiefbau, Altlastensanierung und Spezialabbruch in Mittelstandsunternehmen
- 1995 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für Projektleitung und -begleitung
- 1995 Professor für Bauverfahrenstechnik
- seit 1.10.2001

DK, KK

Interview

Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle

DK, KK